

Du sollst nicht schaden! Patientinnen und Patienten möchten ihren Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden, und anderen, die sie begleiten, voll vertrauen. In aller Regel können sie dies auch; zerstörtes Vertrauen oder gar offener Streit sind in therapeutischen wie pflegerischen Beziehungen eher die Ausnahme. Aber Probleme, Belastungen und auch Irrtümer sind nicht völlig vermeidbar; mancher Schaden ist schwer zu erkennen oder zuzuordnen. Kranke können in große Not geraten, wenn sie mit ihrem Problem allein gelassen werden. Insbesondere für Fälle, in denen sie sich durch Behandlung geschädigt fühlen oder tatsächlich geschädigt worden sind, muss es Rechte und Regeln geben, nach denen zunächst der Sachverhalt aufgeklärt und danach gegebenenfalls Ausgleich oder Wiedergutmachung festgestellt werden. Dies muss aber keineswegs immer eine gerichtliche Auseinandersetzung bedeuten. Offenheit und Verständigung, gerade auch bei unerwünschten Behandlungsergebnissen oder Fehlern, dienen der Pflege von Vertrauen mehr als das Totschweigen der Probleme.

Aber wie überall, so ist es insbesondere im medizinischen und pflegerischen Bereich besser, unerwünschten Ereignissen, Fehlern und Schäden vorzubeugen als solche hinterher – meist mehr schlecht als recht – zu reparieren. Vorsorgende Patientensicherheit ist deshalb ein wichtiges Thema geworden. Dabei sind Rechte, Regeln und vorbeugende Maßnahmen, die zum Schutz vor Schaden beitragen, noch wichtiger als solche, die der Regulierung eingetretener Schäden dienen.

Um solchen Schutz vor Schaden und die Vorbeugung vor Risiken soll es beim diesjährigen Patientenforum Medizinethik gehen, das die Evangelische Akademie Tutzing in Kooperation mit dem Institut für Medizinrecht der Universität Bremen und dem Institut für Medizinethik der Universität Basel durchführt. Welche Rechte, Regeln und Maßnahmen gibt es dazu schon? Wie steht es um deren Verwirklichung im medizinischen, pflegerischen und gesundheitspolitischen Alltag? Wo gibt es Defizite und wie könnten oder sollten diese vermindert werden? Welche Verbesserungen werden bereits diskutiert oder erprobt, welche sollten in die Diskussion gebracht werden – zum Beispiel ausgehend von dieser Tagung? Den Rahmen des Ganzen bilden die in vielen Bereichen des Gesundheitswesens und nicht zuletzt auch in der Gesundheitspolitik zunehmend geführte grundsätzliche Diskussion um Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung sowie die aufstrebende Patientensicherheitsbewegung.

Wir laden PatientInnen, Angehörige, ÄrztInnen, Pflegekräfte, andere in der Krankenversorgung Aktive, JuristInnen, VertreterInnen der Ethik, in der Administration Tätige und alle sonst Interessierten herzlich nach Tutzing ein.

Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. Dieter Hart, Universität Bremen
Prof. Dr. Stella Reiter-Theil, Universität Basel

Schirmherrin:
Ulla Schmidt, Bundesministerin für Gesundheit

PROGRAMM

Mittwoch, 13. Juni 2007

- ab 10.00 Uhr Anreise, Stehkaffee/-tee
- 10.45 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing
- 11.00 Uhr **Fehler, Schaden, Vorsorge**
 Rechte von Patienten und ihre Verwirklichung – ein Überblick
Prof. Dr. Dieter Hart, Institut für Gesundheits- und Medizinrecht, Fachbereich Rechtswissenschaft, Universität Bremen
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Schaden in Therapie und Pflege**
 von der Tabuisierung zum professionellen Umgang
Prof. Dr. Stella Reiter-Theil, Dipl. Psych., Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik, Medizinische Fakultät, Universität Basel
- anschließend Podiumsgespräch mit:
 - **PD Dr. Kurt Laederach**, Arzt und Psychotherapeut, Innere Medizin & Kardiologie FMH, Inselspital der Universität Bern
 - **Sibylle Herbert**, Journalistin mit Erfahrungen als Patientin, Köln
 - **Sabine Just**, Krankenschwester, Studentin Pflegepädagogik, Ulm
 - **Prof. Dr. Stella Reiter-Theil**
- 15.45 Uhr Stehkaffee/Tee
- 16.15 Uhr **Die Arzt-Pflege-Patientenbeziehung zwischen Recht und Vertrauen**
Dr. Monika Dorf Müller, Leitende klinische Psychologin a.D., München
- anschließend Podiumsgespräch mit:
 - **Renate Bock**, Krankenschwester, 1. Medizinische Abteilung Städt. Klinikum München GmbH, Krankenhaus Schwabing
 - **Hilde Schulte**, Vorsitzende Frauenseלבsthilfe nach Krebs, Köln
 - **Dr. Thela Wernstedt**, Palliativmedizinischer Konsiliardienst, Medizinische Hochschule Hannover
 - **Dr. Monika Dorf Müller**
- 18.00 Uhr Abendessen

- 19.30 Uhr **Patientensicherheit in Deutschland und in der Schweiz**
Prof. Dr. Dieter Conen, Chefarzt Departement Medizin, Kantonsspital Aarau, Präsident der Schweizerischen Stiftung Patientensicherheit und Mitglied im Vorstand des deutschen Aktionsbündnisses Patientensicherheit

- ab 21.00 Uhr Gespräche in den Salons des Schlosses

Donnerstag, 14. Juni 2007

- 08.00 Uhr **Morgenandacht**
 in der Schlosskapelle
- 09.00 Uhr **Schadensvermeidung – Schadensregulierung – Qualitätssicherung**
 - **Dr. Johanna Preuß**, Institut für Rechtsmedizin, Universität Bonn
 - **Emmeram Raßhofer**, Patientenberater, Gesundheitsladen München
 - **Dr. Christian Thomeczek**, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin, Berlin
- 10.30 Uhr Stehkaffee/tee
- 11.00 Uhr **Schutz vor Schaden und Qualitätssicherung**
 in bestimmten Problemfeldern bzw. für bestimmte Gruppen
- parallel laufende Workshops zu folgenden Problemfeldern bzw. Gruppen:
- 1. Forschung mit und an Patienten**
 - **Dr. Hans Wille**, Geschäftsführer der Ethikkommission des Landes Bremen, Klinikum Bremen-Mitte
 - **Dr. Eva Winkler**, Medizinische Klinik und Poliklinik III, Klinikum Großhadern der Universität München (LMU)
 - **N.N.**, PatientInnen- oder Angehörigenperspektive
 Moderation: **Dr. Christoph Meier**
- 2. Arzneimittelsicherheit**
 - **Andreas Fuchs**, Apotheker, Leiter des Arzneimittelberatungsdienstes für Patienten, Dresden
 - **Prof. Dr. Wolf-Dieter Ludwig**, Leitender Arzt Medizinische Klinik (Hämatologie, Onkologie, Tumorummunologie), Charité Campus Berlin Buch, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft
 Moderation: **Prof. Dr. Dieter Hart**

- 3. Psychotherapie**
 - **PD Dr. Kurt Laederach**, Arzt und Psychotherapeut, Inselspital der Universität Bern
 - **Sibylle Storkebaum**, Klinische Psychologin, Klinikum Rechts der Isar der TU München
 Moderation: **Prof. Dr. Stella Reiter-Theil**

- 4. Eingeschränkt entscheidungsfähige Patienten**
 - **Dr. Ralf J. Jox**, Arzt, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin am Klinikum Großhadern der Universität München (LMU)
 - **Dr. Horst Seithe**, Oberarzt, Zentrum für Neugeborene, Kinder und Jugendliche, Klinikum Nürnberg Süd
 Moderation: **Dr. Monika Dorf Müller**

- 12.30 Uhr Mittagessen

- 14.00 Uhr **Patientensicherheit – Qualitätssicherung**
 aus der Sicht des Bundesministeriums für Gesundheit
MinR Dr. Hiltrud Kastenholz, Leiterin des Referats für Qualitätsmanagement, Personal im Krankenhaus, Grundsatz- und Rechtsfragen des Gemeinsamen Bundesausschuss, Bundesministerium für Gesundheit, Bonn

- anschließend: Abschlussgespräch im Plenum mit:
 - **MinR Dr. Hiltrud Kastenholz**
 - *Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsgruppen*

- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Tagung ist für das „Fortbildungszertifikat“ der Bayerischen Landesärztekammer anrechenbar (8 Punkte für den 1. Tag, 6 Punkte für den 2. Tag)

TAGUNGSLEITUNG

Dr. Christoph Meier
Prof. Dr. Dieter Hart
Prof. Dr. Stella Reiter-Theil

TAGUNGSORGANISATION

Doris Brosch
Telefon (0 81 58) 251-125
Telefax (0 81 58) 99 64 24
Email: brosch@ev-akademie-tutzing.de
beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

ANMELDUNG

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit die Antwortkarte. Ihre Anmeldung wird **nicht bestätigt** und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht eine Absage wegen Überbelegung erhalten.
Anmeldeschluss ist der 06. Juni 2007.

ABMELDUNG

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir **bis spätestens zum 06. Juni 2007** um entsprechende **schriftliche** Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen **50%** (bei Ermäßigung ausgehend vom vollen Preis), mit Tagungsbeginn **100%** der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt.

PREISE

für die gesamte Tagungsdauer:

	Ermäßigung	
Teilnahmebeitrag	€ 40.-	€ 20.-
Vollpension im Einzelzimmer	€ 76.-	€ 38.-
Vollpension im Doppelzimmer	€ 66.-	€ 33.-
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	€ 36.-	€ 18.-

Ihre Zahlung erbitten wir bei Ankunft. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Wir danken dem **Bundesministerium für Gesundheit** für freundliche Förderung.

ERMÄSSIGUNG

erhalten Auszubildende, SchülerInnen, StudentenInnen (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr), Zivildienstleistende, Wehrpflichtige und Arbeitslose gegen Vorlage ihres aktuellen Ausweises.

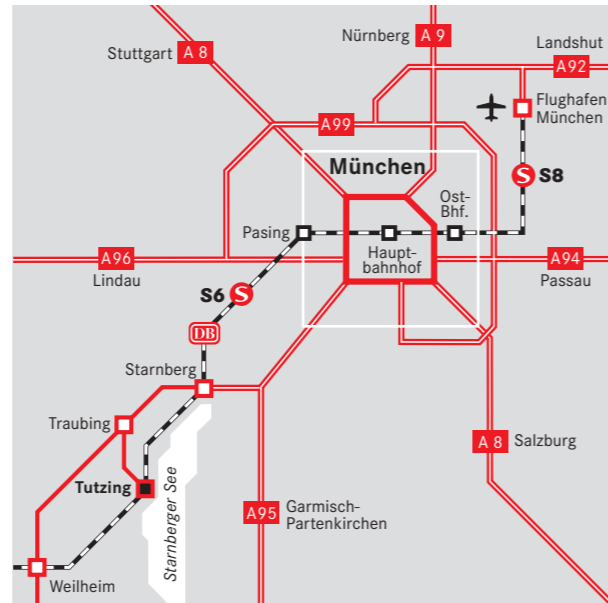
VERKEHRSVERBINDUNGEN

Ab München Hbf: (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung München - Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch bis zur Abzweigung Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, nach Traubing Abzweigung links nach Tutzing.

GÜNSTIGE S-BAHN BZW. ZUGVERBINDUNGEN

	S6	DB
ab München-Hbf	09.13 Uhr	09.32 Uhr
ab München-Pasing	09.23 Uhr	09.39 Uhr
an Tutzing	09.56 Uhr	09.59 Uhr
	S6	DB
ab Tutzing	16.24 Uhr	16.49 Uhr
ab München-Pasing	16.58 Uhr	17.14 Uhr
an München-Hbf	17.07 Uhr	17.20 Uhr

Wenn Sie bei Ihrer Anreise noch jemanden mitnehmen möchten oder selbst eine Mitfahrgelegenheit suchen, empfehlen wir nachfolgende Internetadressen: www.mitfahrgelegenheit.de www.bahn.de (Mitfahrerbörse)



Tagungsnummer: 2612007

Deutsche Post

Entgelt bezahlt
82327 Tutzing (Allemagne)

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

Evangelische Akademie Tutzing

Schloss-Straße 2+4
82327 Tutzing am Starnberger See
www.ev-akademie-tutzing.de



PATIENTENRECHTE - SCHUTZ VOR SCHADEN

Patientenforum Medizinethik

vom 13. bis 14. Juni 2007

In Zusammenarbeit mit:
Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik, Universität Basel
Institut für Gesundheits- und Medizinrecht, Universität Bremen

